

Einladung zur
Herbsttagung bay. Eine Welt-Gruppen
inkl.
Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Samstag, 13. Oktober 2012, 10.30 – 16.30 Uhr in Nürnberg

u.a. mit Aufnahme neuer (Förder-)Mitglieder,
Infos aus den Eine Welt-Gruppen

**Es wird aus organisatorischen Gründen bis 10.10. um Anmeldung gebeten an:
info@eineweltnetzwerkbayern.de**



Am 23.6.2012 verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei, Emilia Müller, zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Neumarkt in der Oberpfalz erstmals den ‚Bayerischen Eine Welt-Preis‘ zur Förderung des Eine Welt-Engagements.

(weiter auf Seite 2)

Messe "Schule-EineWelt "
am 26. Juli 2012 in Nürnberg



Foto: Staatsministerin Emilia Müller

(weiter auf Seite 5)

**Bayerischer Landtag mit Eine Welt Netzwerk
Bayern e.V. zu Besuch in Westkap**



Foto: Zu Besuch im Parlament der Provinz Westkap

(weiter auf Seite 4)



Staatsministerin Emilia Müller betonte in ihrer Festrede das vielfältige bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement überall in Bayern, das es zu unterstützen und in der Öffentlichkeit stärker darzustellen gelte. Sie dankte ausdrücklich allen über 50 Bewerbern um den ‚Bayerischen Eine Welt-Preis‘. Unabhängig von ei-



ner Auszeichnung hätten diese alle gewonnen. „Ich freue mich, dass sich so viele Menschen hier in Bayern für die ‚Eine Welt‘ ins Zeug legen. Global denken – lokal handeln. Sie leben vor, wie man das macht. Sie setzen sich im Eine Welt-Laden ein für Fairen Handel. Sie unterstützen Hilfsprojekte vor Ort. Sie sind Anwälte für benachteiligte Menschen in ärmeren Ländern. Sie machen Globales Lernen erfahrbar. So schaffen Sie die Voraussetzung für ein verantwortungsvolles Handeln in der ‚Einen Welt‘. Dafür investieren Sie Kostbares: Ihre Zeit, Ihre Ideen, Ihre Energie. [...] Für Ihren

Einsatz sage ich Ihnen allen Dank und Respekt! [...] Dank und Respekt auch an das Eine Welt Netzwerk Bayern. Seit vielen Jahren vernetzen und koordinieren Sie erfolgreich die Eine Welt-Arbeit in Bayern [...] Sie sind ein kompetenter und verlässlicher Partner für all die Initiativen und



Gruppen der Eine Welt-Arbeit in Bayern – und für die Bayerische Staatsregierung. [...] Wir schätzen diese gute, vertrauensvolle und ständige Zusammenarbeit sehr und werden sie auch in Zukunft fortführen und vertiefen. Wir wollen weiter gemeinsam an noch mehr Koordination und Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit Bayerns arbeiten. Seien Sie versichert: Der Dialog mit Ihnen, Ihre Initiativen und Anliegen, Ihre Ideen, auch Ihre kritischen Beiträge sind uns wichtig und willkommen!“



Als zuständige Ansprechpartnerin für Eine Welt-Themen in der Bayerischen Staatsregierung zeigte sich Staatsministerin Emi-

lia Müller auch von den zuvor im Rahmen eines ‚Infomarktes Eine Welt‘ präsentierten Eine Welt-Aktivitäten begeistert.



In einem Grußwort hob Neumarkts Oberbürgermeister Thomas Thumann die Möglichkeiten von Kommunen zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements hervor. Durch die Kooperation mit den zivilgesellschaftlichen Gruppen könne jede Kommune nur gewinnen.



Den ersten Preis, dotiert mit 3.000,- Euro, gewann der Herrschinger Verein Indienhilfe e.V., der vorbildliche Partnerschaftsarbeit mit Indien unterhält, einen Weltladen betreibt, Bildungsarbeit für Schulen anbietet, die kommunale Partnerschaft Herrschings mit der indischen Stadt Chatra auf den Weg gebracht hat und auch die Arbeit der Lokalen Agenda 21 in Herrsching begleitet. Jury-Mitglied und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Georg Barfuß, developmentspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, hob insbesondere

auch die Langfristigkeit und die Breite des bürgerschaftlichen Engagements der Indienhilfe hervor.



Der zweite Preis, dotiert mit 2.000.- Euro, wurde an das „Nord Süd Forum München e.V.“ verliehen. Dieser Verein bündelt und unterstützt die lokale Eine Welt-Arbeit in München, hat dafür gesorgt, dass die Stadt München ein ‚EineWeltHaus‘ eröffnet und 2002 als erste Kommune in Deutschland einen Beschluss gegen den Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit gefasst hat, fördert den Fairen Handel in München und ist im Bildungsbereich hoch geschätzter Anbieter. In ihrer Laudatio bezeichnete Jury-Mitglied und Landtagsabgeordnete Christine Kamm, developmentpolitische Sprecherin der Grünen im Bayerischen Landtag, die Aktivitäten des Nord Süd Forums München als bayern- und bundesweit vorbildlich.



Die Kath. Landjugendbewegung (KLJB) in der Diözese München und Freising erhielt den dritten Preis, dotiert mit 1.000.- Euro, für ihre langjährige Partnerschaftsarbeit mit Bolivien. Die KLJB München und Freising strebt eine Partnerschaft auf Augenhöhe an. Jährlich entsenden sie zwei Freiwillige zu den bolivianischen Partnern, die sich um ein Internetcafé bzw. ökologischen Landbau kümmern.

In der Sonderkategorie für Kommunen wurden die Städte Aschaffenburg und Sonthofen für ihr vorbildliches Eine Welt-Engagement ausgezeichnet. Barbara Gradl vom Bayeri-



schen Gemeindetag stellte in ihrer Laudatio die ausgezeichnete Zusammenarbeit beider Kommunen mit der Zivilgesellschaft heraus, lobte die Aschaffener Eine Welt-Bilanz und die Sonthofener Verknüpfung von bio-regional-fair: Fairer Handel, ökologischer Anbau und Regionalvermarktung.

Rene Ngongo, Alternativer Nobelpreisträger 2009 und Umweltaktivist aus dem Kongo, sprach zum Abschluss des Eine Welt-Empfangs eindrucksvoll von unserer Verantwortung für die Regenwälder Kongos, dem grünen Herzen Zentralafrikas, und forderte eine echte ‚green economy‘, die Schutz und Nutzung der



Wälder mit einander verknüpft. Hintergrund: Das bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement in Bayern zu würdigen, zu stärken und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen, ist Ziel des ‚Bayerischen Eine Welt-Preises‘. Er wurde 2012 zum ersten Mal verliehen. In einer Sonderkategorie wurden auch Kommunen für ihr Eine Welt-Engagement ausgezeichnet (vgl. www.kommunen-einewelt.de). Der nächste ‚Bayerische Eine Welt-Preis‘ soll 2014 verliehen werden.



Impressionen von der Verleihung 2012 siehe auch: www.eineweltnetzwerkbayern.de/einewelt-preis

Fotos: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. / Inge Wittenzellner

Fair Handels-Beratung Bayern

Seit dem 1. Juli 2012 bietet das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. eine Fair Handels-Beratung an:

Kontakt:

Annegret Lueg, Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

Tel: 0821 / 81 52 779

lueg@eineweltnetzwerkbayern.de

www.fairerhandel-bayern.de/beratung

Mit der Fair Handels-Beratung will das Eine Welt Netzwerk Bayerns e.V. vor allem die Weltläden und Aktionsgruppen in Bayern bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen und insgesamt den Fairen Handel in Bayern stärken.

Die Fair Handels-Beratung bietet:

- Kontaktstelle für Weltläden und Aktionsgruppen in Bayern
- Einzelberatung von Weltläden und Aktionsgruppen zu den Themen:
(Laden-)Organisation, Personal- und Vereinsrecht, Betriebswirtschaft und Finanzen, Marketing, Bildungs- und Kampagnenarbeit, Begleitung von Gruppenprozessen und Unterstützung bei Konfliktberatung
- Fachvorträge zum Fairen Handel

- Fortbildungen und Mitarbeiter-schulungen für Weltläden und Aktionsgruppen
- Betriebsvergleich mit wirtschaftlichen Kennzahlen für bayerische Weltläden über die bayerische Weltladen-Umfrage mit individueller Auswertung
- Vernetzung und Veranstaltungen: Unterstützung und Begleitung von
 - Regionaltreffen für Weltläden in Bayern
 - Runder Tisch Fairer Handel Bayern
 - Fair Handels Messe Bayern



Die Fair Handels Beratung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist in das deutschlandweite Netzwerk der Fair Handels-Beratung eingebunden (www.fairhandelsberatung.net) und arbeitet nach dem Rahmenkonzept für die regionale Gruppenberatung im Fairen Handel.

Die Fair Handels-Beratung Bayern wird gefördert aus Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) sowie der bayerischen (Erz-)Diözesen - Danke!

Bayerischer Landtag zu Besuch in Westkap



Die Bay. Delegation mit Minister Dr. Ivan Meyer und dem "Western Cape Network for Community Peace and Development"

Vom 18. Juli bis 23. Juli 2012 besuchte - auf Einladung von Piet Pretorius, stellv. Landtagspräsident des Parlamentes von Westkap - eine Delegation des Bayerischen Landtages (Joachim Harnisch MdL, Hermann Imhof MdL, Christine Kamm MdL, Dr. Simone Strohmayer MdL) die bayerische Partner-Region Westkap. In der begleitenden Fachdelegation (u.a. Dr. Fischer / Bayerische Staatskanzlei) waren auch Dr. Alexander Fonari und Dr. Norbert Stamm vom Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. vertreten. Die entwicklungspolitischen SprecherInnen der Fraktionen im Bayerischen Landtag besuchten auf Vorschlag des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zahlreiche Partnerschaftsprojekte von Nichtregierungsorganisationen (u.a. Themba Labantu, The Light Project, Women in Europe for a Common Future, Amandla EduFootball e.V., Aresta, The Ark, Lebenslinien) und Unternehmen (Khoisan sowie den Puma-Zulieferer Impahla), führten Gespräche u.a. mit Fair Trade South Africa, trafen mehrere Abgeordnete des Parlamentes von Westkap sowie den in Westkap für die Partnerschaft Bayern-Westkap zuständigen Minister Dr. Ivan Meyer. Minister Dr. Meyer stellte insbesondere die Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Partnerschaft Bayern-Westkap heraus und lobte den zivilgesellschaftlichen Dachverband im Westkap, das "Western Cape Network for Community Peace and Development".

Siehe auch: www.bavaria-westerncape.de -> news

Minister Dr. Ivan Meyer mit dem "Western Cape Network for Community Peace and Development" und dem "Eine Welt Netzwerk Bayern e.V."





Zur dritten bayernweiten Messe "Schule-EineWelt" waren alle Akteure des Globalen Lernens in Bayern herzlich eingeladen. Insbesondere Eine Welt-engagierte SchülerInnen und LehrerInnen aus ganz Bayern erhielten die Gelegenheit, ihre eigenen Aktionen und innovativen Ideen zu präsentieren. Begleitend hierzu informierten Nichtregierungsorganisationen, kirchliche und staatliche Einrichtungen / Institutionen zu ihren Angeboten im Bereich Globales Lernen für Schulen. VertreterInnen aus der Politik standen SchülerInnen zu Gesprächen bereit. Angeboten wurden außerdem Mitmachaktionen, Infostände, Ausstellungen, Workshops und Diskussionsrunden.



Mit dabei waren u.a. auch:

- Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei
- Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
- Dr. Hans Jürgen Fahn (Freie Wähler), MdL - entwicklungspolitischer Sprecher der Fraktion Freie Wähler im Bay. Landtag
- Hermann Imhof (CSU), MdL - entwicklungspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion im Bay. Landtag
- Christine Kamm (Bündnis 90/Die Grünen), MdL - europapolitische Sprecherin der Fraktion "Bündnis90/Die Grünen" im Bay. Landtag
- Uwe Kekeritz (Bündnis 90/Die Grünen), MdB - Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages
- Dr. Bärbel Kofler (SPD), MdB - Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages
- Stefan Schuster (SPD), MdL - Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.
- Dagmar Wöhrl MdB, Vorsitzende für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) im Deutschen Bundestag



Rede der Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei, Emilia Müller, anlässlich der Messe „Schule EineWelt“ am 26. Juli 2012, in Nürnberg



„Mach mit!“ - Diesem Aufruf zur dritten bayernweiten Messe „Schule-EineWelt“ seid Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, zahlreich gefolgt! Und das, obwohl die Sommerferien kurz vor der Tür stehen. Respekt für so viel Engagement!

Ich habe die Einladung des Eine Welt Netzwerkes Bayern sehr gerne angenommen. Diese Messe ist ein Gewinn für uns alle. Nicht reden, handeln ist hier die Devise! Gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen präsentiert Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, großartige „Eine Welt“- Projekte. Und Ihr könnt Euch gleichzeitig heute informieren, welche Aktivitäten andere junge Menschen in Bayern durchführen. Miteinander und voneinander lernen – das ist Bildung hautnah!

Der große Friedensbotschafter Mahatma Gandhi hat einmal gesagt:

„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“

Gandhi wusste zwar noch nichts von Globalisierung. Trotzdem hat er mit diesem Satz kurz und knapp die Zauberformel formuliert, wie

wir Globalisierung gerechter gestalten können – als Gewinn für alle Menschen auf dieser Welt. Hinschauen, informieren, verändern und selbst Vorbild sein für Veränderungen: So kann man etwas bewirken. Ob regional, national oder international.

Welche Schokolade wir in unsere Einkaufskörbe packen, wirkt sich aus auf die Lebensbedingungen von Kakaobauern und hat zu tun mit Hunger oder Kinderarbeit. Eine Jeans kann nicht nur sündhaft teuer sein, sondern auch ein ökologischer Sündenfall, weil sie bei ihrer Weltreise rund um den Globus eine verheerende CO2-Bilanz aufweist. [...]

Solchen und anderen Fragen stellt Ihr Euch – heute auf der Messe und das ganze Schuljahr über bei Euren Projekten. Eines wird dabei deutlich: Globalisierung gerecht gestalten – das findet nicht in der Ferne statt. Wir brauchen ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung hier in Bayern und Deutschland.

Darum geht mein Dank an die Mütter und Väter dieser jungen und frischen Messe-Idee: das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Sie veranstalten diese großartige Messe heuer zum dritten Mal. Und der Erfolg zeigt: Die Messe wird zum Dauerbrenner. Zweimal in Augsburg, jetzt in Nürnberg. [...] Ihnen allen Respekt und Anerkennung für dieses moderne Bildungskonzept!

Ich danke auch der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Stadt Nürnberg für Ihren Einsatz bei der Durchführung dieser Messe.

Besonders danke ich Euch, liebe Schülerinnen und Schüler!

Ihr seid das Salz in der Suppe bei dieser Messe! Eure Projekte und Initiativen zeigen: Unsere „Eine Welt“ hat in Euch tolle Fürsprecher und engagierte Partner. Herzlichen Dank für Euer großartiges Engagement!

Euch und Ihnen allen viel Spaß und interessante Einblicke in unsere „Eine Welt“ hier bei der Messe.

Und allen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften verdiente, erholsame Sommerferien!



Wanderausstellung „Entwicklungsland Bayern“ zu Gast im Caritas Pirkheimer Haus in Nürnberg

Auszug aus der Rede von Hermann Imhof MdL anlässlich der Ausstellungseröffnung am 2.5.2012:

„Der Titel der Ausstellung dürfte den ein oder anderen stutzig gemacht haben. Schließlich bezeichnet man mit dem Begriff „Entwicklungsland“ üblicherweise ein Land, dessen wirtschaftliche und soziale Entwicklung einen relativ niedrigen Stand aufweist. Das trifft für Bayern mit Sicherheit nicht zu. [...] Und doch gibt es in Bayern noch erhebliches Entwicklungspotential, und zwar wenn es darum geht, die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Ländern gerechter zu gestalten. Oder wenn es darum geht, einen nachhaltigeren und sozial verträglicheren Lebensstil zu pflegen. [...] Danken möchte ich dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., das die Ausstellung konzipiert hat. Dieser Dachverband ist für die Politik stets ein kompetenter und konstruktiver, mitunter auch unbequemer Rat- und Impulsgeber, der nach den Ursachen von Unrecht forscht, den Finger „in die Wunden“ legt und uns antreibt. Das ist notwendig, damit Dinge auf den Weg gebracht und weiterentwickelt werden können.“



v.l.n.r.: Hermann Imhof (MdL) ;
Dr. Siegfried Grillmeyer,
Akademieleiter des CPH

www.entwicklungsland-bayern.de



vlnr: Berit Schurse, Dr. Hans Jürgen Fahn,
Marita Matschke

„Geldkoffer“ für Eine Welt-Station Aschaffenburg

Besonders für Jugendliche ist das Thema „Geld haben oder kein Geld haben“ oft brisant. Markenkleidung, Handys, Elektronik können über Zugehörigkeit und Status in einer Gruppe entscheiden. Das kann bis hin zu Mobbing führen.

Grund genug, sich mit dem Phänomen Geld genauer zu beschäftigen und einen Blick hinter die Kulissen der Finanzwelt zu werfen. Im Weltladen für faires Handeln e.V., gemeinsam mit dem Nord Süd Forum e.V. Aschaffenburg Träger der Eine Welt-Stationen Aschaffenburg, steht dafür nun der „Geldkoffer“ von Oikocredit Bayern zur Verfügung und kann ausgeliehen werden. Er enthält rund 40 verschiedene Unterrichtsmaterialien, Unterrichtseinheiten, Arbeitsblätter, (Simulations-)Spiele, Filme, Bücher und Broschüren. Die einzelnen Themen können unabhängig voneinander bearbeitet werden. Ergänzt werden die Materialien durch konkrete Aktionsideen.

Gut einsetzbar sind die Materialien vor allem in den Fächern Wirtschaft, Religion/ Ethik, Sozialkunde und Geographie ab Klasse 10. Manche Materialien sind auch bereits für Jüngere geeignet. Die Unterrichtsmaterialien sind dem pädagogischen Konzept des Globalen Lernens verpflichtet.

Den Geldkoffer an die Eine Welt-Station in Aschaffenburg zu holen sei ihm ein persönliches Anliegen gewesen, betonte Dr. Hans Jürgen Fahn (MdL). Denn viele Menschen fühlten sich angesichts der Auswirkungen der Globalisierung, angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrisen hilf- und machtlos. Sie würden gerne etwas verändern, wüssten aber nicht, wie. Hier setze Bildungsarbeit und vor allem das Globale Lernen an.

Berit Schurse, Info-Referentin des Weltladens, freut sich über die neuen Materialien: „Seit Anfang der 80er Jahre bietet unser Fachgeschäft für den Fairen Handel mit seinen Produkten eine Alternative zum geltenden Wirtschaftssystem. Unser Verein betreibt darüber hinaus Bildungsarbeit und setzt sich ein für eine gerechtere, solidarischere, zukunftsfähigere Welt, in der alle Menschen ihre Menschenrechte wahrnehmen können. Und der Geldkoffer von Oikocredit unterstützt unsere Bildungsarbeit ganz hervorragend!“

Der Geldkoffer von Oikocredit steht damit nun an insgesamt sechs der 25 Eine Welt-Stationen in Bayern bereit. Neben Aschaffenburg sind dies Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg.



Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern"

Die durch die Bay. Staatskanzlei und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geförderte Internetseite www.bayern-einewelt.de sorgt seit 2006 für einen Überblick darüber, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. www.bayern-einewelt.de



GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

7. Runder Tisch Bayern "Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen"



Freitag, 30. November 2012, München

(im Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

u.a. mit Staatsministerin Christine Haderthauer, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Deuter Sport GmbH und Co. KG (Gersthofen); Michael Windfuhr, Stellv. Direktor Deutsches Institut für Menschenrechte (Berlin); Dr. Claudia Wöhler, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.; Aiko Bode, Chief Sustainability Officer Fenix Outdoor Group / Hanwag.

Der "Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" ist Teil des Projektes "Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards" und wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr).

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Germanwatch: Beratungsprozess zur CSR-Kommunikation der EU



Germanwatch hat zusammen mit anderen Nichtregierungsorganisationen dazu beigetragen, dass innerhalb kurzer Zeit ein vom zuständigen Bundesarbeits- und Sozialministerium koordinierter intensiver Dialog mit unterschiedlichen Stakeholdern zum Thema Unternehmensverantwortung und zur CSR-Kommunikation der EU stattfindet.

Die Europäische Kommission hat in ihrer Mitteilung „Eine neue EU-Strategie für die soziale Verantwortung von Unternehmen“ vom 25. Oktober 2011 die neuen UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte aufgegriffen und das eigene Verständnis von Corporate Social Responsibility (CSR) deutlich überarbeitet und zur Diskussion gestellt.

In einer gemeinsamen Stellungnahme begrüßen Germanwatch, Transparency International Deutschland und Verbraucherzentrale Bundesverband die EU-Strategie und legen ihre gemeinsame Position zu den Definitionen und Plänen der EU-Kommission vor. Die deutsche Bundesregierung hatte sich zur neuen EU-Strategie bedauerlicherweise ablehnend geäußert, und vor allem NGOs und Gewerkschaften wollen nun auf eine fortschrittlichere Sichtweise hinwirken.

Stellungnahme vom April 2012: www.germanwatch.org/de/4548



Sechster Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen März 2012

Alexander Fonari / Michael Reder / Norbert Stamm (Hg.); Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München; Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Bezug für 5,- € plus 2,- € Versand über: @eineweltnetzwerkbayern.de

HiPP-Tees mit "Windbeutel des Jahres" bestraft

Die Verbraucherorganisation foodwatch e.V. hat dem Babynahrungshersteller HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG den Negativ-Preis "Windbeutel des Jahres" verliehen, weil HiPP Instant-Tees für Kleinkinder verkauft, die aus Zuckergranulat bestehen. Diese Tees seien keineswegs für Kleinkinder geeignet, da sie pro 200 ml eine Zuckermenge enthielten, die fast zweieinhalb Stücken Würfelzucker entspreche, so die Begründung. Über die "Auszeichnung" haben foodwatch zufolge 130.000 Verbraucher abgestimmt und mehrheitlich für HiPP votiert. www.abgespeist.de/der_goldene_windbeutel_2012/index_ger.html

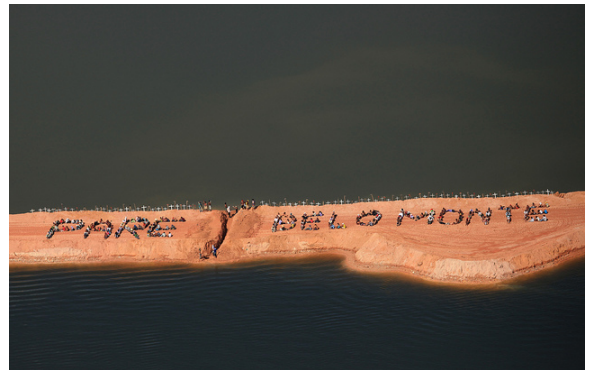
Breites Protest-Bündnis gegen Belo Monte-Staudamm

Am 20.06.2012 haben zahlreiche Nichtregierungsorganisationen gegen das umstrittene brasilianische Belo Monte-Staudammprojekt und die Beteiligung deutscher Unternehmen daran protestiert und eine Pressemitteilung veröffentlicht: „Protest gegen Amazonien-Staudamm Belo Monte. Organisationsbündnis prangert Beteiligung von Voith Hydro an“. Sie fordern einen sofortigen Bau-stopp, den Ausstieg von Voith Hydro aus dem Projekt sowie die Einhaltung der Empfehlungen der Weltstaudammkommission bei allen Staudammprojekten.

Belo Monte soll das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt werden. Über 20.000 Menschen sind von Vertreibungen betroffen. Umweltzerstörung, Artenverlust, Menschenrechtsverletzungen und die Ausbreitung von Armut und Krankheiten sind weitere Folgen. Regenwald wird für den Stausee geflutet werden, große Mengen von Treibhausgasen werden freigesetzt. Indigene Fischergemeinschaften sind vom Verlust ihrer Nahrungsquelle und Transportwege bedroht. Wird das Wasserkraftwerk wie geplant fertig gestellt, so werden viele weitere folgen. Das Familienunternehmen Voith ist über das Joint-Venture mit Siemens, Voith Hydro, Teil des europäischen Konsortiums, das die elektromechanische Ausrüstung für den Belo Monte Staudamm liefern wird. Allein das Auftragsvolumen für Voith Hydro liegt bei rund 443 Millionen Euro. „Voith verstößt durch seine Beteiligung an Belo Monte gegen seine menschenrechtliche Verantwortung, wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte festgehalten wurde“, stellt Gerd Rathgeb von

POEMA (**PO**breza **E** **Meio** ambiente na **Amazônia**, übersetzt „Armut und Umwelt in Amazonien“) in Stuttgart fest. Die AktivistInnen überreichten der Konzernleitung einen von 16 Organisationen unterzeichneten Offenen Brief. Bereits am 15.06.2012 startete unter www.regen-wald.org/aktion/876 eine Online-Petition an die beteiligten Unternehmen. Bereits über 20.000 Menschen fordern darin von den Unternehmen, zu denen auch die **Münchener Rück** sowie die Turbinenlieferer Andritz und Alstom gehören, den Rückzug aus dem Belo Monte-Projekt und einen konsequenten Menschenrechtsschutz bei ihren künftigen Projektbeteiligungen.

Europäische Beteiligung: Projektbetreiber des Belo Monte-Baus ist die brasilianische Norte Energia. Die Zulieferungen des europäischen Konsortiums aus Alstom (F), Voith Hydro und Andritz (AT) umfassen insgesamt ca. 1,273 Mrd. Euro. Voith Hydro wird vier Francisturbinen und Generatoren sowie alle Transformatoren liefern. Darüber hinaus wird die gesamte Automatisierung von Voith Hydro ausgestattet. Alstom's Anteil am Vertrag liegt bei ca. 500 Mio. Euro für sieben Francisturbinen, hydromechanische Ausrüstung und damit verbundene gasisolierte Schaltanlagen (GIS). Andritz wird drei Francis- sowie sechs Rohrturbinen und Generatoren sowie weitere hydro-mechanische Ausrüstung im Wert von ca. 330 Mio. Euro liefern. Die Münchener Rück hat 25% der Rückversicherung der Bauphase des insgesamt mindestens 8 Mrd. Euro teuren Belo-Monte-



Projektes übernommen und erhält dafür ca. 16 Mio. Euro an Prämien allein über einen Zeitraum von vier Jahren.

Weltstaudammkommission: Die Weltstaudammkommission nahm im Mai 1998 die Arbeit auf, nachdem Proteste Projektbetroffener gegen die negativen Folgen von Großstaudämmen immer mehr zunahmen und auch die Weltbank für ihre Finanzierung von Dämmen kritisierten. Sie war mit WissenschaftlerInnen, ProjektkritikerInnen und Unternehmensvertretern besetzt. Auftrag der Kommission war es, a) die Wirksamkeit von Großstaudämmen im Entwicklungsprozess zu prüfen und Alternativen für die Nutzung von Wasserressourcen und zur Energiegewinnung zu begutachten sowie b) international annehmbare Kriterien für Planung, Bau und Betrieb von Staudämmen zu entwickeln. Im November 2000 wurde das Ergebnis vorgestellt:

http://hqweb.unep.org/dams/WCD/report/WCD_DAMS%20report.pdf.

Weitere Informationen: www.gegenstroemung.org; <http://plattformbelomonte.blogspot.de/>; www.internationalrives.org

Siehe hierzu auch den EWNB-Rundbrief 54/April 2012:

„Münchener Rück“ verantwortungslos - Unternehmen aus Nachhaltigkeitsindex ausgeschlossen

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler Mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Rio + 70 – oder: Kakao in homöopathischen Dosen

Von Heinz Schulze

Als sie sich anno 2012 in Rio trafen, stand fest: Der Klimawandel hatte sich beschleunigt, die Artenvielfalt verringert, die Ver-nichtung der Wälder war weiter vorangeschritten – und über eine Milliarde Menschen lebten in Armut.

Dennoch fanden es die meisten Delegierten damals völlig normal und in Ordnung, dass man im Regenwald Erdöl förderte, Monokulturen anlegte, Pflanzen für Treibstoff verwendete oder ihre Gene manipulierte und in fernen Ländern an Tiere verfütterte. Den wahren Wert der Natur hatten sie nicht erkannt, nur den Warenwert. Sie holzten weiter und weiter, zogen Eukalyptus hoch für Windeln und Klopapier, kippten giftiges Quecksilber in Flüsse und holten Gold heraus, versetzten Berge und lenkten Flusssysteme um, bauten Straßensysteme und immense Stauseen in die Wälder. Die meisten Delegierten waren voll damit beschäftigt, über die Details des Farbanstrichs zu streiten, mit dem sie die Risse und Wunden des Systems kitten wollten – einig waren sie sich, dass er grün sein sollte. So kamen sie gar auf die glorreiche Idee, mit „Verschmutzungsrechten“ einen lebhaften Handel zu betreiben, ähnlich wie beim Ablasshandel der kath. Kirche mit den Sündenstrafen: Sie stopften etwas Geld als Anreiz in Projekte, die der Walderhaltung dienen sollten – meist dort, wo schon kein Wald mehr war, sondern Plantagen standen.

Dabei gab es damals noch indigene Völker und sogar Neusiedler in den Regenwäldern, die das Know-how und die feste Entschlossenheit hatten, den Wald wirklich nachhaltig zu nutzen, ohne ihn zu zerstören. Zum Nutzen der ganzen Menschheit hatte er hochwertige Pflanzen und Früchte, Heilkräuter

und medizinische Pflanzen bereit gehalten, nicht zu vergessen den Kakao – aber man hatte nicht begriffen, ihn als unverzichtbaren Bestandteil allen Lebens zu sehen. Man machte die tropischen Regenwälder weiter „nutzbar“ – wie schon immer.

Fast hundert Jahre früher hatte es der Automobilhersteller Henry Ford mit dem Regenwald aufnehmen wollen: Er versuchte 1930, Kautschuk großflächig zu gewinnen und musste das Riesenprojekt (heutigen 200 Millionen Dollar entsprechend) beerdigen: Obwohl im Amazonas beheimatet, vertrat der Baum die Monokultur und ihre Plagen nicht.

Ebenfalls im 20. Jahrhundert erhielt der US-Viehzüchter Tourneau vom peruanischen Staat ca. 400.000 Hektar zentralen Regenwalds am Fluss Pachitea. Nach der Abholzung blieb eine verwüstete Landschaft, die für das Vieh nichts hergab. Ein Pleiteprojekt.

Auch Daniel K. Ludwig wollte 12 Millionen Hektar Regenwald in einen „produktiven Wald“ verwandeln und Zellulose herstellen. Millionen Regenwaldbäume wurden dafür gefällt und sollten durch einen schnellwüchsigen Baum aus Asien (*Gmelina arborea*) ersetzt werden. Trotz moderner Technologie scheiterte das Vorhaben; Klima und Bodenzusammensetzung im Regenwald haben ihre eigenen Gesetze.

In den 1970er Jahren schließlich lockte ein Schweizer Viehzuchtprojekt Kleinbauern aus den peruanischen Anden nach Jenaro Herrera in den Regenwald (Loreto, Iquitos). Sie würden dort die Chance ihres Lebens bekommen. Heute sind es nur ein paar Familien, die die Rinderzucht noch halbwegs effektiv betreiben.

Auch andere „Entwicklungsprojekte“ modernisierten und veränderten den Regenwald. Ein

Hektar Wald mit hunderten von Arten und etwa einer Tonne Biomasse wird durchschnittlich einer halben Kuh geopfert – denn eine Kuh benötigt im abgeholzten Regenwald etwa 2 Hektar Land.

In einem Gewächshaus in Zürich wächst in einem computergesteuerten und eigens klimatisierten Raum Kakao, zwar nur in homöopathischen Dosen, aber immerhin. Wozu brauchen wir dann noch irgendwo auf der Welt tropischen Wald?

Heinz Schulze ist Vorstandsvorsitzender der Informationsstelle Peru e.V., Vorsitzender des Nord Süd Forum München e.V. und engagiert sich u.a. im Arbeitskreis München-Asháninka.

Women Major Group (WMG) zeigt sich sehr von den Ergebnissen der Rio+20 Konferenz enttäuscht.

In einer Pressemitteilung bedauert die Organisation, die 200 zivilgesellschaftliche Frauengruppen weltweit repräsentiert, fehlende Fortschritte bei den Frauenrechten und der Geschlechtergerechtigkeit. So würden z.B. reproduktive Rechte in den Ergebnissen der Konferenz nicht anerkannt und es gebe keine strengen Verpflichtungen bezüglich der Frauenrechte auf Land, Eigentum und Erbschaft. Die Hälfte der Menschheit vom Zugang zu Ressourcen auszuschließen sei nicht nur aus menschenrechtlicher, sondern auch aus ökonomischer Perspektive unklug, so die WMG. Sie fordert u.a. ein Recht auf eine gesunde Umwelt, einen Stopp von Landnahme und die finanzielle Sicherung der Nachhaltigen Entwicklung.

www.wecf.eu/download/2012/june2012/12-06-25-WomensMajorGroup-RIO20_FINAL-STATEMENT_24June-2012_deutsch.pdf



Worldwatch Institute in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung und Germanwatch: **Zur Lage der Welt 2012: Nachhaltig zu einem Wohlstand für alle**

Fortschritte sind gemacht, doch sehr viel mehr ist noch zu tun: Die UN-Konferenz in Rio 2012, zwanzig Jahre nach der ersten, ist nur eine Zwischenstation auf dem Weg zu einem nachhaltigen Wohlstand für alle. Die Erschöpfung unserer natürlichen Ressourcen, der desolate Zustand der öffentlichen Haushalte, der Kampf um Nahrung und Energie – dies alles kann nur behoben werden, wenn das Prinzip der Nachhaltigkeit unser Wirtschaften und unser Leben bestimmt.

Der vorliegende, mittlerweile schon 29. Bericht der Reihe «Zur Lage der Welt», skizziert die Grundzüge einer nachhaltigen Ökonomie mit Schwerpunkt auf die zukünftige Energieerzeugung, den Materialverbrauch, die Ernährung, den globalen Verkehr und die Arbeitsplätze.

Das Buch des renommierten Worldwatch Institute aus Washington stellt praktische Lösungen vor und beschreibt eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Vereinten Nationen wie für die wichtigsten Regierungen. Eine nachhaltige Politik ist machbar. Die Wegskizze findet sich in diesem Buch.

Die Ausgabe 2012 enthält ein Kapitel "Politische Leitplanken und unternehmerische Verantwortung für eine 'Green and Fair Economy'" von Christoph Bals, Cornelia Heydenreich und Klaus Milke (Germanwatch).

Verlag: oekom; ISBN: 978-3-86581-290-2

Leseproben: www.germanwatch.org/de/4414

Ein Futtermittel in der Kritik: Sojaanbau auf Indianerland in Argentinien

Veranstaltungen mit Ana Alvarez aus Argentinien, Direktorin von ASOCIANA, einer Partnerorganisation von „Brot für die Welt“:

Argentinien hat sich in den letzten Jahren zum weltweit wichtigsten Exporteur von Sojaöl und Sojaschrot entwickelt. Machbar war dies nur mit einer rasanten Ausweitung der Anbauflächen. Dabei wird die Heimat der indigenen Völker, die in Nord-Argentinien im Gran Chaco leben, zerstört. Großgrundbesitzer und Unternehmen fällen die Wälder und legen Soja-Plantagen an. Traditionelle Sammel- und Jagdgebiete werden versperrt, zerstört und heilige Stätten überrollt. All dies, obwohl die Indigenen laut Konvention

169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einen rechtmäßigen Anspruch auf ihr Territorium haben.

Ana Alvarez ist Direktorin von ASOCIANA, einer Partnerorganisation von "Brot für die Welt", die indigenen Völkern Beratung und Begleitung bei der Einforderung ihrer Rechte gegenüber dem argentinischen Staat bietet. Am 26.06.2012 informierten sich auf dem Betrieb der Familie Ittner in Weigenheim (Nähe Uffenheim) auf Einladung von Brot für die Welt, Mission EineWelt und dem BUND Interessierte aus der Region (Landwirt/innen, Politiker/innen, Pressevertreter) über die Entwicklung und die Auswirkungen des großflächigen Sojaanbaus in Argentinien und über die Unterstützung für die davon betroffenen Menschen. Wie auch die Besucher/innen der Abendveranstaltung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf diskutierten sie enga-

giert mit Ana Alvarez folgende Fragen: Was kann getan werden, um aus der Abhängigkeit von Futtermittelimporten herauszukommen? Wie könnte der Beitrag von Landwirt/innen, Agrarpolitik und den Verbraucher/innen aussehen?

Fast 80% unseres Futtereisweißes kommt aus Übersee. Hülsenfrüchte wie Klee, Luzerne, Bohnen oder Erbsen könnten unsere Tiere mit Proteinen versorgen und haben eine äußerst positive Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit. Trotzdem werden sie kaum mehr angebaut. Eine Forderung des Agrarbündnisses Bayern zur Neuorientierung der EU-Agrarpolitik lautet daher auch, diesen Anbau gezielt zu fordern und zu fördern. Verbraucher/innen müssen eine gesunde, nachhaltige und weltweit gerechte Lebensmittelproduktion fordern und auch bereit sein, für die Produkte angemessene Preise zu bezahlen.

Kontakt:

Diakonisches Werk Bayern e.V.
Karin Deraed / Brot für die Welt
deraed@diakonie-bayern.de



Bitterer Beigeschmack der Kaffeebohnen von Mubende

Laut einem Bericht der Frankfurter Rundschau (19.5.2012) hat das Münchner Delikatessen-Unternehmen Dallmayr den Bezug von Robusta-Bohnen von der Kaweri-Plantage, einem Tochterunternehmen des Hamburger Kaffee-Konzerns Neumann, vorerst eingestellt. Das Traditionsunternehmen verkauft die Bohnen der 2500 Hektar großen Farm in Mubende (Zentral-Uganda) seit 2009 unter der Marke ‚Turaco‘ in seiner Premiumlinie ‚Grand Cru‘. Lagerbestände sollen noch verkauft werden, weshalb der Espresso aktuell noch unter dem Werbeslogan „Turaco bringt die dunkle Seele Afrikas in die Espresso-Tasse“ auf der Dallmayr-Homepage beworben wird und auch noch Packungen in den Regalen der Stammniederlassung im Münchner Zentrum angeboten werden.

Auslöser dafür, die Bohnen der Neumann-Gruppe aus dem Sortiment zu nehmen, waren offenbar Kundenanfragen infolge eines Berichts der Frankfurter Rundschau vom 4.4.2012 über den langjährigen Landkonflikt zwischen der Neumann Kaffee-Gruppe und 400 vertriebenen Kleinbauernfamilien, die von der

internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN vertreten werden.

Die Vorgeschichte: Im August 2001 hatte die ugandische Armee mehr als 2000 Menschen gewaltsam von ihrem Land vertrieben, um es an die Kaweri Coffee Plantation Ltd., eine Tochterfirma der deutschen Neumann Kaffee Gruppe, zu verpachten. Kaweri errichtete danach auf dem Land die erste ugandische Großkaffeeplantage. In Folge der Vertreibung kam es zu vermehrten Erkrankungen und Todesfällen unter den Vertriebenen, da sie den Zugang zu sauberem Wasser verloren und sich die Versorgung mit Medikamenten beträchtlich verschlechterte. Nur einige wenige Vertriebene wurden entschädigt - und das nicht angemessen. Viele der Vertriebenen leben an der Grenze zur Plantage in behelfsmäßigen Unterkünften. Sie verfügen jedoch über kein Land zum Ackerbau. Ihre Ernährung ist daher nicht gesichert, ihr Menschenrecht sich zu ernähren wird weiterhin verletzt.

Die Vertriebenen versuchten zunächst, auf politischem Wege Wiedergutmachung zu erreichen, jedoch vergeblich. Schließlich ver-

klagten sie im Sommer 2002 sowohl die Regierung als auch die Fir-



ma Kaweri. Im Juni 2009 reichte die Vertriebenengruppe ‚Wake Up and Fight for Your Right‘ mit FIANS Unterstützung eine Beschwerde wegen Verletzung der OECD-Richtlinien gegen die Neumann Kaffee Gruppe ein.

Die Vertriebenen fordern eine unabhängige Landvermessung, um die wahren Besitzverhältnisse festzustellen, und die Rückgabe des Landes oder eine angemessene Entschädigung. Darüber hinaus fordern sie den Bau neuer Häuser, angemessene schulische Einrichtungen sowie medizinische Versorgung und den Zugang zu sauberem Wasser.

Noch Anfang dieses Jahres hatte sich die Neumann Kaffee Gruppe, die nach eigenen Aussagen ökologische und soziale Kriterien streng beachtet, gegen eine geplante Landvermessung ausgesprochen; die dazu beitragen soll, die tatsächlichen Landbesitzverhältnisse transparent zu machen.

Marlies Olberz, FIAN-Gruppe München

„Vom Kakaobaum bis zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade“

In der neu erschienenen Studie analysiert SÜDWIND die Wertschöpfungskette von Schokolade. Viele Kakao-bauern leben unter der Armutsgrenze und Kinderarbeit ist weit verbreitet. Zugleich bildet der Preis für Kakao nur einen kleinen Teil der Kosten für die Produktion von Schokolade. Daher fordert SÜDWIND die deutschen Kakao- und Schokoladenproduzenten auf, mehr in transparente Beschaffungsketten zu investieren und sicherzustellen, dass der Rohkakaopreis den Bauern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

In den vergangenen Jahrzehnten ist der reale Preis von Kakao gesunken. Im gleichen Zeitraum ist in Deutschland gemessen an der Kaufkraft Schokolade immer billiger geworden und die konsumierte Menge stieg massiv

an. „Getrübt wird die Freude über die preiswerte Schokolade durch Berichte über schlechte Lebensbedingungen der Menschen, die Kakao anbauen. Vor allem in den westafrikanischen Kakaoanbaugebieten ist die Lebenssituation des größten Teils der Kakaoanbauer sehr schlecht. Von dort stammen mehr als 90 % des in Deutschland konsumierten Kakaos“, so Friedel Hütz-Adams, Kakaoexperte des SÜDWIND-Instituts.

Um herauszufinden, wer im Kakaosektor Verantwortung für Missstände übernehmen muss, wird in der Studie die Wertschöpfungskette der Schokolade er-



läutert. Die Analyse zeigt, dass in den verschiedenen Produktionsstufen unterschiedliche Instanzen den Markt dominieren. Beim Anbau sind dies rund 5,5 Mio. nicht organisierte Kleinbauern, in den weiteren Verarbeitungsstufen jeweils eine Hand voll multinationaler Unternehmen. „Die Analyse belegt, dass eine Verbesserung der Situation in den Kakaogebieten nur zu sehr geringen Preiserhöhungen in der Produktionskette führen würde. Eine durchschnittliche Tafel Vollmilchschokolade enthält lediglich Kakao im Wert von rund sechs Cent und bei den derzeitigen Zertifizierungsansätzen liegt der Aufpreis für Schokolade aus nachhaltiger Produktion derzeit bei rund einem Cent pro Tafel“, so Hütz-Adams weiter.

Letztendlich werden alle Beteiligten der Wertschöpfungskette und die Regierungen der Anbauländer zusammenarbeiten müssen, um die Situation der Bauern zu verbessern. Hütz-Adams sieht die deutsche Branche in der Pflicht: „Aufgrund ihrer Machtpositionen kommt den Unternehmen in den Verbraucherländern eine große Verantwortung zu. Dies gilt insbesondere für die in Deutschland operierenden Anbieter, die den weltweit zweitgrößten Schokoladenmarkt versorgen und zudem große Mengen ihrer Erzeugnisse exportieren.“

Die Studie ist Teil einer Reihe von Publikationen zu Wertschöpfungsketten, die sich insbesondere an Lehrerinnen und Lehrer wendet. Neben Kakao werden die Produktions- und Lieferwege für Bananen und Mobiltelefone genauer beleuchtet.

Ergänzt wird dies durch eine Reihe von kurzen Fact-Sheets zu diesen Themen, die als Grundlage für die Gestaltung von Unterrichtsstunden dienen können. Dazu werden auf der SÜDWIND-Website Power-Point Präsentationen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus finden sich dort zu allen genannten Themen auch noch weitere Hintergrundstudien.

www.suedwind-institut.de

„Wie fair ist Fairtrade?“ fragt Publik-Forum in seiner Ausgabe 13/2012. Beleuchtet wird hier die Frage, warum immer mehr Importeure von fair gehandelten Produkten sich von Transfair distanzieren. Zu Wort kommt u.a. Martin Lang von dwp.

Der komplette Artikel zum Nachlesen: www.publik-forum.de/wissen-ethik/artikel/wie-fair-ist-fairtrade-online

Siehe hierzu auch EWNB-Rundbrief 54 / April 2012

Studie und Fachkonferenz zur Welternährungssituation

Die Nahrungsmittelproduktion ist in den vergangenen 50 Jahren stärker gewachsen als die Weltbevölkerung. Dennoch leidet heute fast eine Milliarde Menschen an chronischem Hunger. Doppelt so viele können sich nicht ausgewogen ernähren. Auf der Grundlage einer Analyse der weltweit sich zuspitzenden Ernährungslage und ihrer sozialetischen Bewertung benennt eine neue Studie der interdisziplinären Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz die Handlungsfelder und die Akteure notwendiger Maßnahmen. Die Studie trägt den Titel „Den Hunger bekämpfen. Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung“.

Bei einer Fachkonferenz am 3. Juli 2012 in der Hochschule für Philosophie diskutierten Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Ergebnisse der Studie. Zwar herrschte in vielen Bereichen weitgehende Einigkeit, etwa bei der Frage einer besseren Infrastruktur für ländliche Gebiete. Besonders bei der Diskussion um die Bedeutung des Exports europäischer Lebensmittel in Entwicklungsländer aber waren die Meinungen gespalten. So kritisierte Kerstin Lanje, Referentin für Welthandel und Ernährung beim Bischöflichen Hilfswerk Misereor, die Exportorientierung der europäischen Industrie. Etwa durch den Export von billigem Milchpulver nach Burkina Faso werde dort „der

Aufbau einer eigenen Milchwirtschaft verhindert“.

Willi Kampmann vom Brüsseler Büro des Deutschen Bauernverbands sagte hingegen, die Bauern dort hätten „ganz andere Probleme, als das europäische Milchpulver“, und erntete dafür deutlichen Widerspruch von den Konferenz-Teilnehmern. Kampmann stellte stattdessen die Situation der Bauern in den betroffenen Ländern in den Mittelpunkt. Diese müssten sich organisieren und zu Erzeugergemeinschaften, Genossenschaften und Maschinenringen zusammenschließen.

Einen anderen Aspekt hob Germanwatch-Vorstandsmitglied Klemens van de Sand hervor, der vor einer zu starken „Fokussierung der Produktionssteigerung“ warnte. Diese sei nicht nachhaltig, da Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und den Klimaschutz ebenso wenig berücksichtigt würden wie soziale Folgen. Es gebe „nicht den Hebel“ gegen das Hungerproblem, „es gibt viele Hebel“, sagte er.

Die Studie „Den Hunger bekämpfen. Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung“ kann unter www.dbk-shop.de kostenlos bestellt und heruntergeladen werden.

www.hfph.de/



Hochschule für
Philosophie
München

Shalom-Menschenrechtspreises 2012 geht nach Honduras

Am 16. Juni wurde einer der ältesten und höchst dotierten Menschenrechtspreise Deutschlands verliehen. Bertha Cáceres Flores von der Indigenen-Organisation COPINH (Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras) nahm ihn im Spiegelsaal der Residenz in Eichstätt persönlich entgegen. In ihrer Dankesrede betonte die Mitbegründerin und Direktorin des COPINH, dass der Shalompreis den 1993 gegründeten zivilen Rat der indigenen Volksgruppen in seinem Tun stärke. "Wir geben die Hoffnung auf ein würdevolles Leben niemals auf. Auch wir haben ein Recht auf Glück und Freude." Trotz der derzeit statt findenden erneuten Militarisierung ihres Landes, die wie ein erneuter Militärputsch sei glaube man im COPINH an ein Honduras der Gerechtigkeit und Angstfreiheit. COPINH ist in über 200 Gemeinden aktiv, organisiert Workshops zu Menschen- und Indigenenrechten, und engagiert sich für den Erhalt der natürlichen Ressourcen. Es gibt ein Bildungszentrum und zwei kommunale Radiosender, die eine unabhängige und kritische Informationsquelle für das ganze Land darstellen. Bertha Cáceres Flores erhält wegen ihres Engagements ständig Drohanrufe. Vor rund einem Jahr wurde sie von der Polizei zusammengeschlagen. Sie konnte aus finanziellen Gründen nicht studieren, setzte sich aber schon früh für die Rechte der Frauen und Indigenen ein. Sie ist inzwischen als „Stimme der Lenca“ (größter indigener Stamm Honduras) landesweit bekannt.

In seinem Grußwort betonte Andreas Steppberger, Oberbürgermeister der Stadt Eichstätt und Schirmherr der Aktion, wie wertvoll der AK für die Stadt Eichstätt sei. Ihn habe besonders der mögliche Schutz, der den Preisträgern durch eine solche Auszeichnung zuteil werden könne, beeindruckt.



Seit 31 Jahren setzt sich der AK Shalom für Gerechtigkeit und Frieden an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt für die Menschenrechte ein und verleiht einen hoch dotierten Preis. Der Preis wird von Studierenden und einigen Eichstätter Bürgern getragen. Dank der Hilfe von institutionellen und privaten Spendern konnten in den letzten Jahren je über 15.000 Euro an die Preisträger überreicht werden. Die Spenden fließen zu 100 Prozent in die Projekte. Spenden für die diesjährige Preisträgerin werden noch bis Ende September 2012 gesammelt. (Spendenkonto: Katholische Hochschulgemeinde, Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte e.G., BLZ: 721 608 18, Kontonummer: 109 620 320)

<http://akshalom.landlos.de>

Spatenstich für neues Fairhandelszentrum: Eine-Welt-Zentrum zieht nach Langquaid

„In den vergangenen Jahren wurden die Platzverhältnisse in Eiglstetten immer enger“, so Ulrich Frey, 1. Vorsitzender von Solidarität in der Einen Welt e.V. Regensburg. 800 m² wird das neue Gebäude groß sein, von dem der Verein 600 m² anmieten wird. Nicht nur für das Warenlager wird dann genügend Platz zur Verfügung stehen, man freut sich auch auf den großen Besprechungsraum, der auf vielfältige Weise (Besuchergruppen, Versammlungen, Veranstaltungen, ...) mit Leben gefüllt werden soll.

Der Verein betreibt derzeit Läden in Bamberg, Cham, Forchheim, Marktredwitz, Neutraubling, Parsberg, Regensburg, Straubing, Sulzbach-Rosenberg, Tirschenreuth, Vilsbiburg, Weiden und Wunsiedel, die künftig alle von Langquaid aus versorgt werden. In den Weltläden sind derzeit 18 bezahlte Kräfte und rund 400 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Der jährliche Umsatz beträgt rund 1,3 Millionen Euro.
www.fairer-handel-regensburg.de



TRIM 2012 – Hatrick für Europa

Über 700 Jugendliche aus Deutschland, Polen und der Ukraine haben von März bis Juni in 13 Vorrunden und einem Finale ein europäisches Fußballturnier ausgetragen. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) hat die Fußball-Europameisterschaft zum Anlass genommen, in allen drei Ländern das Fußballturnier TRIM auszurichten. Teilnehmen konnten Schulklassen und Jugendgruppen. Bei der TRIM ging es nicht nur um Fußball, sondern auch darum, sich kennenzulernen. Ein Schwerpunkt war das Thema Migration: Die Jugendlichen haben sich auf die Suche gemacht nach Spuren der Anderen in ihrem Heimatland. So hat zum Beispiel das Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim einen Film über die Ukrainische Gemeinde in München gedreht. Neben vielen neuen Freundschaften sind im Rahmen der TRIM auch zahlreiche deutsch-polnisch-ukrainische (Schul-)Partnerschaften entstanden. Renovabis hat das Projekt mit insgesamt 20.000,-€ gefördert.
Weitere Infos: www.trim.dpjw.org; www.renovabis.de/termin/4619/trim-hatrick-fuer-europa

Missio: Vorträge, Workshops, Seminare und mehr!

HIV/Aids, Menschenrechte, Flucht und Migration oder interreligiöser Dialog – die Themen der Weltkirche sind aktuelle globale Themen. Missio bietet vielfältige Angebote und Materialien, um die theoretischen Begriffe mit Leben zu füllen und das Vorstellungsvermögen zu wecken. Zum Beispiel, wenn Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Aufklärungsprogramm erarbeiten, um auf die Situation von Kastenlosen in Indien aufmerksam zu machen. Oder wenn in einem Rollenspiel erfahrbar wird, wie Armut, Korruption und Vernachlässigung jugendliche Südafrikaner in die Kriminalität treibt.



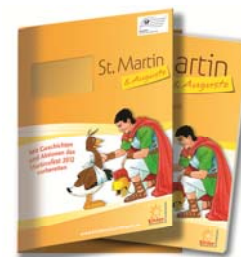
Mit den Materialien von missio können Schulen die Anliegen der Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien erfahrbar machen. Erlebnisse von Partnern vermitteln authentische Eindrücke und machen den Lernstoff lebendig. In Workshops, Projekttagen, P- oder W-Seminaren greift missio als Partner diese Themen methodisch-didaktisch ansprechend auf und bringt sie ins Klassenzimmer.

Auf www.missio.com unter „Bildung“ finden Sie alles über die abgeschlossenen und laufenden Projekte. So z.B. „Partnerschaft mit Tansania“, ein P-Seminar des Gymnasiums Bad Aibling. Was bedeutet überhaupt Partnerschaft? Welche Vorstellung verbinden wir mit Afrika oder mit Tansania? Welche Vorurteile gibt es? Was geschieht, wenn sich Kulturen begegnen? Auf die spannende Suche nach Antworten begaben sich 14 Schüler, die begleitende Lehrerin Verena Baur und Sebastian Schäfer, missio-Referent für weiterführende Schulen.

Unter www.km.bayern.de/download/4490_flyer_schule.pdf findet sich zudem ein ausführlicher Flyer mit den aktuellen Bildungsmaterialien. Kontakt: s.schaefer@missio.de

Rollenspiel, Reisebericht und Preisausschreiben in den Martins-Materialien des Kindermissionswerks

Wie baut man ein Stadttor nach? Was hat ein Bettler an und wie bastelt man am besten Schild, Helm und Mantel für den Soldaten Martin? Anleitungen, Basteltipps und ein Rollenspiel zu St. Martin gibt es in den Martins-Materialien des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. Die Geschichte vom heiligen Martin wird lebendig, wenn Kinder in Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinden sie nachspielen. Natürlich ist auch die Wildgans Auguste als Botschafterin des heiligen Martin wieder unterwegs gewesen und berichtet den Kindern in Deutschland diesmal von ihrem Flug nach Tansania. Die Martins-Materialien richten sich an Multiplikatoren in Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinden. Die neuen Materialien können Ende September beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen kostenfrei bestellt werden: www.kindermissionswerk.de/martin



Bereits zum 16. Mal fand im **Dekanat Viechtach** ein **Solidaritätslauf** statt. 85 Mitwanderer folgten dem Aufruf des Missionsbeauftragten Sepp Schlecht und wanderten von Patersdorf über Prünst und Tradweging nach Fernsdorf. Unterwegs gab es u.a. ein Quiz über Menschenrechte, und bei einer Brotzeit mit Fairtrade gesiegelten Produkten konnte das Wissen über Produkte aus Fairem Handel erweitert werden. Das erwanderte Wege-Spendengeld geht in diesem Jahr an Teppichkinder in Indien.

Kontakt: Sepp Schlecht; sepp.schlecht@web.de

Besuch aus Olangapo in Mitterfelden: Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Weltladen Fair miteinander e.V. war die philippinische Theatergruppe Akbay von Preda für einige Tage zu Gast. Natürlich wurde auch das **faire Bauernhof-Mangoeis** verkostet, das von einer Mitarbeiterin des Weltladens, die eine Gaststätte betreibt, hergestellt wird. Ebenfalls im Sortiment ist ein Bananeneis mit Bananen von BanaFair.

Kontakt: Rosi Pscheidl, Weltladen Fair miteinander e.V. Mitterfelden; pscheidl.rosemarie@kabelmail.de



Gespräch mit Delegation aus Tunesien

Am 13.6.2012 empfing das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. auf Vermittlung der Bayerischen Staatskanzlei eine tunesische ExpertInnendelegation (VertreterInnen vom Ministerium für Investition und internationale Zusammenarbeit; Landwirtschaftsministerium; den Beauftragten beim Minister für soziale Angelegenheiten; Tourismusamt; Gesundheitsministerium sowie Konsul Dr. Nasr Ben Soltana). Ziel des Treffens im Münchner EineWeltHaus war die Anbahnung einer "Transformationspartnerschaft" Bayerns mit Tunesien. Anna Regina Mackowiak stellte das EineWeltHaus und die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Gruppen vor.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sucht derzeit bayerische Eine Welt-Gruppen mit „Tunesien-Schwerpunkt“. Anfang September begleitet Dr. Norbert Stamm, Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., auf Einladung der Bayerischen Staatskanzlei, eine Fachdelegation nach Tunesien.



Wenn Du Dich immer noch fragst, was Dein Flug nach Dubai mit Naturkatastrophen zu tun hat...

Posterserie „Connecting the dots“

Der Grafiker Malte Hein hat es mit seiner 3-teiligen Posterserie geschafft, die komplexen Verbindungen - vom alltäglichen Verbraucherverhalten über den CO₂-Ausstoß bis hin zu den Auswirkungen des Klimawandels - eindrucksvoll zu visualisieren. Das hat die Jury überzeugt und ihm den ersten Preis beim *Germanwatch-Poster-wettbewerb 2012 Klimagerechtigkeit* eingebracht. Die Titel der anderen beiden Poster lauten: „Wenn Du Dich immer noch fragst, was Dein SUV mit Klimagerechtigkeit zu tun hat...“ und „Wenn Du Dich immer noch fragst, was Dein T-Bone-Steak mit Wüstenbildung zu tun hat...“.

Das Poster-Serie kann im Format DinA2 bestellt werden oder steht (neben weiteren Klima-Postern) im Format DinA4 zum Download bereit: <http://germanwatch.org/de/3922>

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

30.07.2012	16.00 - 18.00 Uhr	Bayerische Staatskanzlei, " Kommunen und EineWelt "
05.10.2012	14:30 - 17:30 Uhr	Forum Globales Lernen in Bayern in München
13.10.2012	10:30 - 16:30 Uhr	Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg
24.10.2012	14:30 - 17:30 Uhr	Forum „PEP“
30.11.2012		7. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen in München
11.12.2012	09:45 - 13:00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
16.01.2013	11:00 - 15:00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Augsburg
20.04.2013		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Ingolstadt
06.07.2013	10:30 - 17:30 Uhr	Fair Handels Messe Bayern in Augsburg
10. / 11.10.2013		Bay. Bildungskongress Globales Lernen in Nürnberg
26.10.2013		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:
Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de